

31.01.2025

Leibniz-Expertenservice

Wahlen und wählen

Im Februar wird zum 21. Mal der Deutsche Bundestag gewählt. Nach der Vertrauensfrage von Bundeskanzler Olaf Scholz und dem Ende der Ampelkoalition kommt es zu vorgezogenen Neuwahlen. Als ein wesentliches Element demokratischer Systeme sind Wahlen ein Mittel der politischen Mitbestimmung und Ausdruck von Freiheit. Sie prägen Gesellschaften, spiegeln das politische und gesellschaftliche Leben wider und führen zu Veränderungen.

Die Vergangenheit zeigt, wie sich Wahlsysteme und Demokratien entwickelt haben – von der Weimarer Republik bis zur heutigen Bundesrepublik. Gleichzeitig rücken Themen wie die politische Bildung, der Einfluss der Medien und die internationale Vergleichbarkeit von Wahlsystemen immer mehr in den Vordergrund.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz-Gemeinschaft beschäftigen sich intensiv mit diesen und weiteren Themen rund um Wahlen als demokratischen Prozess: Die Belastbarkeit demokratischer Strukturen, der Bedeutung von Parteien für die politische Meinungsrepräsentation im Staat und den Herausforderungen, denen Demokratien weltweit gegenüberstehen.

Folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz-Gemeinschaft stehen als Expertinnen und Experten honorarfrei für Interviews zur Verfügung. Wir bitten in Texten und bei der Nutzung von O-Tönen auf die korrekte Angabe des Leibniz-Instituts und seiner Zugehörigkeit zur Leibniz-Gemeinschaft zu achten. Um Zusendung eines Belegs wird gebeten.

Leibniz-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-Institut, Hamburg	
Pressestelle: Christiane Matzen Tel.: 040 / 45 02 17 41 c.matzen@leibniz-hbi.de	
Dr. Gregor Wiedemann Senior Researcher Computational Social Science g.wiedemann@leibniz-hbi.de	• Social Media • Desinformation
Prof. Dr. Matthias C. Kettemann, LL.M. (Harvard) Forschungsprogrammleiter Tel.: 0176 / 817 50 920 m.kettemann@leibniz-hbi.de	• Soziale Medien • Desinformation
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim	
Pressestelle: Dr. Annette Trabold Tel.: 0621 / 1581 119 trabold@ids-mannheim.de	
Prof. Dr. Henning Lobin Wissenschaftlicher Direktor Tel.: 0621 / 1581 125 lobin@ids-mannheim.de	• Sprache in der Politik • Sprache als Thema im politischen Diskurs (= politische Debatten über die deutsche Sprache)

Dr. Stefan Scholl Wissenschaftlicher Mitarbeiter Tel.: 0621/1581-424 scholl@ids-mannheim.de	• Demokratiebegriff im Wandel, politische Leitbegriffe, Analyse politischer Sprache
Dr. Mark Dang-Anh Wissenschaftlicher Mitarbeiter Tel.: 0621 / 1581 425 dang@ids-mannheim.de	• Sprachliche Praktiken der politischen Positionierung
Institut für Zeitgeschichte München-Berlin Pressestelle: Simone Paulmichl Tel.: 089 / 12688 150 paulmichl@ifz-muenchen.de	
Prof. Dr. Andreas Wirsching Direktor Tel.: 089 / 126 88 152 wirsching@ifz-muenchen.de	• Wahlen und Koalitionen von der Weimarer bis zur Berliner Republik • Bürgerliche Parteien und die „Brandmauer“ - was zeigen die Erfahrungen von 1933?
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi), Bamberg Pressestelle: Dr. Florian Mayer & Iris Meyer Tel.: 0951 / 700 60 400 kommunikation@lifbi.de	
Prof. Dr. Marcel Helbig Arbeitsbereichsleiter „Strukturen und Systeme“ Tel.: 0951 / 700 60 026 marcel.helbig@lifbi.de	• Zusammenhang zwischen Unterrichtszeit für politische Bildung und der Zusammensetzung der Landesregierung • Datenanalyse: Unterrichtszeit in politischer Bildung in allen Bundesländern in verschiedenen Schulformen zwischen 1949 - 2019
Dr. Norbert Sendzik Wissenschaftlicher Mitarbeiter Arbeitsbereich „Strukturen und Systeme“ Tel.: 0951 / 700 60 116 norbert.sendzik@lifbi.de	• Zusammenhang zwischen Unterrichtszeit für politische Bildung und der Zusammensetzung der Landesregierung
Prof. Dr. Gundula Zoch Projektleitung Tel.: 0441 / 798 2152 gundula.zoch@lifbi.de	• Politische Einstellungen und politische Partizipation in Folge der Covid-19 Pandemie • Geschlechterungleichheiten
Dr. Steffen Wamsler Wissenschaftlicher Mitarbeiter Tel.: 0951 700 60 328 steffen.wamsler@lifbi.de	• Politische Einstellungen und politische Partizipation in Folge der Covid-19 Pandemie

PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main Pressestelle: Dr. Ursula Grünenwald Tel.: 069 / 959 104 13 presse@prif.org	
Prof. Dr. Julian Junk Leiter der Forschungsgruppe Radikalisierung am PRIF und Professor für Extremismusforschung an der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit Tel.: 0173 / 667 7759 junk@prif.org	• Rechtsextremismus • Demokratieresilienz
Linda Schlegel Researcher im Programmbereich Transnationale Politik schlegel@prif.org	• Antidemokratische und extremistische Diskurse online, insbesondere Gaming-Plattformen und soziale Medien
Dr. Hendrick Simon Assoziierter Forscher am Programmbereich Internationale Institutionen Tel.: 0176 / 2446 5005 simon@prif.org	• Friedenspolitik und Völkerrecht • Weimar (historischer Vergleich); Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Lars Wiegold Researcher und Referent für Wissenstransfer in den Projekten RadiGaMe und RADIS Tel.: 0152 / 29609721 wiegold@prif.org	• Online-Einflussnahme extremistischer Akteure im Zuge der Bundestagswahl - mit Schwerpunkt Gaming • Extremistische Kommunikation in Online-Sphären - Diskursverschiebungen und der Impact auf Jugendliche und junge Erwachsene
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) Pressestelle: Claudia Roth Tel.: 030 / 25 491 510 claudia.roth@wzb.eu	
Dr. Pola Lehmann Leiterin Manifesto-Projekt Tel.: 030 / 25 491 316 pola.lehmann@wzb.eu	• Politischer Wettbewerb (Parteien, Parteipositionen und Wahlprogramme) • Politische Repräsentation (deskriptive und substantielle Repräsentation)
Lisa Zehnter Wissenschaftliche Mitarbeiterin Tel.: 030 / 25491 409 lisa.zehnter@wzb.eu	• Populismus und Radikalismus • Politischer Wettbewerb (Parteien, Wahlprogramme, Wahlen)

Stand: 30. Januar 2025

Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft

Christoph Herbort-von Loeper

Tel.: 030 / 20 60 49 – 471

Mobil: 0174 / 310 81 74

herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbünden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen u. a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 21.300 Personen, darunter 12.200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Finanzvolumen liegt bei gut 2,2 Milliarden Euro.

www.leibniz-gemeinschaft.de